

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 32 (1954)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder als eine Übung mit heiteren Einlagen zu bewerten ist, bleibe dahingestellt. Auf alle Fälle waren wir alle einmütig der Ansicht, dass es eine sehr schöne Tour gewesen sei und dass unserem Tourenleiter trotz allem ein Kränzlein zu winden sei.

r. g.

LITERATUR

Charles Gos: Berge im Zorn. 320 Seiten, 32 Bilder. Leinen Fr. 17.70. 1953, Verlag Hallwag, Bern.

Das französische Original heisst «Tragédies Alpestres» und kennzeichnet den Inhalt des Buches sicher besser als der deutsche Titel; denn wirkliche Tragödien sind es, die da aus der Pionierzeit des Alpinismus meisterhaft geschildert werden, tragisch verlaufene Besteigungsgeschichten, die vielfach schon von Anfang an die Ursachen des unglücklichen Ausgangs in sich tragen. «Das Furchtbare, das sich langsam vorbereitet, ist dann nur noch das Ende einer Folge von äussern Gegebenheiten...», schreibt Gos irgendwo. Die begangenen Fehler beruhen in den wenigsten Fällen, weder bei den Führern noch bei den «Herren», auf charakterlichen Minderwertigkeiten, sondern sie entspringen einfach den damals noch zu wenig bekannten Gefahren der Berge und der mangelnden Technik. Freilich schrieb der draufgängerische Emil Zsigmondy, der mit 24 Jahren mehr als 100 Aufstiege über 3000 und 4000 m gemacht hatte, im Jahre 1885 sein bekanntes Buch: «Die Gefahren der Alpen, praktische Winke für Bergsteiger»; doch wenige Wochen nach Erscheinen des Buches stürzte er an der Meije tödlich ab.

So ziehen die grossen Bergkatastrophen aus der klassischen Zeit des Alpinismus in dramatischer Darstellung, gestützt auf Augenzeugenberichte oder in mutmasslicher Rekonstruktion, an uns vorüber. Etwas vom Schönsten sind die Schilderungen der Hingabe und Kühnheit der Führer und die seelische Verbundenheit mit ihren Touristen; letztere äussert sich nicht nur in der gemeinsamen Überwindung grösster Schwierigkeiten und härtester Entbehrungen, sondern führt in vielen Fällen zum gemeinsamen, schicksalhaften Tode. Charles Gos hat mit seinem neuen Buch den Führerpionieren Michel Croz, Franz Biner, Emil Rey, Jos. Marie Lochmatter, Jean-Antoine Carrel, Andreas Maurer, J. J. Maquignaz u. a. ein leuchtendes Denkmal errichtet.

O. S.

Einar Wallquist: Arzt mit Schlitten und Flugzeug. Aus dem Schwedischen übersetzt von Ilse Meyer-Lüne. 197 Seiten. 1953, Orell-Füssli-Verlag, Zürich. Geb. Fr. 10.90. Hoch oben im Norden Schwedens, dort wo der Lappe mit seinen Rentieren zwischen Fjällmooren in einer einsamen, stillen Landschaft haust, ist das Wirkungsfeld des «Lappendoktors».

Einar Wallquist ist dort Kreisarzt und erzählt uns in diesem Buch in schlichter und fesselnder Art von seinen Erlebnissen unter diesen einfachen Leuten. Mit Schlitten und Flugzeug eilt der Nimmermüde, erfüllt von einem starken Willen zum Helfen, den in ihrer Weltabgeschiedenheit Leidenden zu Hilfe und erlebt so manch menschliche Tragödie, aber auch wahrhaft herzerquickende Begebenheiten.

Ein besinnliches Buch, das uns eindrücklich das harte und doch wiederum glückliche Leben in der weiten Öde der Lappmark zeichnet.

Ky

Marianne Monestier: Der grosse weisse Doktor (Albert Schweitzer). Mit einem Vorwort von Gilbert Cesbron, dem Verfasser von: «Es ist Mitternacht, Dr. Schweitzer».

Aus dem Französischen übertragen von Gertrud Stucki-Sahli. 255 Seiten, mit 9 ganzseitigen Photographien. 1953, Alfred-Scherz-Verlag, Bern. Geb. Fr. 11.80. Über Albert Schweitzer, diesen wahrhaft grossen Menschen, ein Buch zu schreiben ist kein leichtes Unterfangen. Marianne Monestier ist es gelungen, Leben und Werk Albert Schweitzers auf so feinfühlig Art zu schildern, dass vor uns ein ergreifendes Bild des bedeutenden christlichen Werkes ersteht, das «der grosse weisse Doktor» inmitten des dunkelsten Afrikas geschaffen hat.

In welchem Geist dies edle Werk vollbracht wurde, darüber lesen wir in diesem wertvollen Buche, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist.

Ky